

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag u. kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr. in Laasphe.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 12 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 102. Fernsprech-Anschluß Nr. 22. Laasphe, Samstag den 21. Dezember 1907.

32. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Auf Grund des § 41 b der Gewerbeordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 871) bestimme ich auf Antrag von mehr als zwei Dritteln der beteiligten Gewerbetreibenden, daß im Regierungsbezirk Arnsberg in den Barbier- und Friseurstuben an Sonn- und Festtagen ein Betrieb nur insoweit stattfinden darf, als Ausnahmen von den im § 105 b Abs. 1 a. a. D. getroffenen Bestimmungen, durch eine Bekanntmachung vom 29. November 1907 (Amtsblatt Seite 733) zugelassen sind. Meine Bekanntmachung vom 30. April d. J. (Amtsblatt Seite 241) wird hiermit aufgehoben. Arnsberg, den 9. Dezember 1907.

Der Regierungs-Präsident. J. V. gez. C. J. J. J.

Veröffentlicht.
Berleburg, den 16. Dezember 1907.
Der Landrat. J. V. Weber, Kreissekretär.

Satzung für die beiden Sparkassen des Kreises Wittgenstein.

(Fortsetzung.)

§ 24.

Darlehen gegen Hypothek oder Grundschuld.
Die verfügbaren Bestände der Sparkasse können angelegt werden in Hypotheken oder Grundschulden und zwar:

- I. auf Grundstücke in der Provinz Westfalen innerhalb des 30 fachen, außerhalb derselben innerhalb des 25 fachen Grundsteuerreinertrages oder — allgemein — innerhalb des 12 1/2 fachen Gebäudeversicherungswertes, oder
- II. auf Grundstücke, für welche die bei Ausleihung von Mündelgeldern erforderliche Sicherheit durch Toren nachgewiesen ist, die den Vorschriften des Artikels 73 § 1 Abs. 2 des Preussischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch entsprechen, die durch gerichtlich vereidigte Sachverständige oder durch besondere hierzu von dem Kreisausschuß bestimmte Schöher ausgenommen sind. Die Beleihung darf erfolgen bei ländlichen Grundstücken innerhalb 1/2, bei Grundstücken anderer Art und bei sämtlichen Gebäuden innerhalb der ersten Hälfte des ermittelten Tagewertes.

Soweit die Sicherheit durch den Wert von Gebäuden dargeboten wird, darf die Beleihung nur erfolgen, wenn und solange diese bei einer öffentlichen Feuerpolizei oder bei einer Privatgesellschaft, die innerhalb des Deutschen Reiches ihren Sitz hat und vom Verwaltungsrate und Kreistage zugelassen ist, gegen Feuer versichert sind. Außerdem ist die Verbringung eines Hypotheken-Versicherungsscheines erforderlich, soweit nicht öffentliche Feuerpolizeien, wie z. B. die Westfälische feuerungsmäßig die notwendige Sicherheit gewähren.

Die Gesamtsumme der Hypothekendarlehen darf 80 vom Hundert der Aktiva nicht übersteigen.
Auf Wunsch der Darlehensnehmer können die hypothekenspezifischen Darlehen auch mit Tilgungszwang ausgegeben werden. Als niedrigster Tilgungsbetrag ist jährlich 1/2 vom Hundert unter Hinzurechnung der erparten Zinsen zu vereinbaren. Die gezahlten Tilgungsbeträge werden als Einlage behandelt

und zu dem gleichen Satz wie das Darlehen verzinst. Der Schuldner ist berechtigt, die angesammelten Tilgungsbeträge, sobald sie je den zehnten Teil des Darlehens erreicht haben, auf letzteres abbuchen zu lassen. Auch bei diesen Darlehen mit Tilgungszwang sind Kündigungsfristen zu vereinbaren, jedoch sind bei Geldbedarf in erster Linie die Hypotheken ohne Tilgungszwang zu kündigen. Anträge auf hypothekenspezifische Beleihung mit Tilgungszwang sind vorzugsweise zu berücksichtigen.

§ 25.

Darlehen gegen Faustpfand.

Darlehen können gegeben werden gegen Verpfändung und Hinterlegung:

- a) der im § 29 bezeichneten Wertpapiere, welchen Zinsscheine und Zinsscheineinweisungen beigelegt sein müssen, bis zu 75% des Kurswertes, jedoch nicht über den Nennwert hinaus;
- b) sonstiger inländischer Wertpapiere, welche zinstragend sind und Kurs haben, soweit sie von der deutschen Reichsbank in Klasse I beliehen werden, bis zu höchstens 75% des Kurswertes, jedoch nicht über den Nennwert hinaus.

Für den Fall des Sinkens des Kurses um den 10. Teil ist der Schuldner zur entsprechenden Ergänzung des Pfandes durch weitere, dieser Satzung entsprechende Sicherheitsleistung zu verpflichten.

Wenn der hierzu von der Sparkasse ergehenden Aufforderung nicht binnen 3 Tagen entsprochen wird, ist die Forderung der Sparkasse ihrem ganzen Umfange nach fällig und letztere ohne weitere Androhung berechtigt, das Pfand aus freier Hand durch einen zu solchen Verläufen öffentlich ermächtigten Handelsmakler oder durch eine zu öffentlichen Verläufen befugte Person zum laufenden Preise zu veräußern und sich aus dem Erlöse bezahlt zu machen, den etwaigen Ausfall aber von dem Verpfänder einzuziehen. Die Verpfänder sind nicht berechtigt, gegen die Sparkasse Ansprüche zu erheben wegen solcher Nachteile, welche durch Nichtbeachtung der Auslösung oder Kündigung der verpfändeten Wertpapiere seitens der Sparkassenverwaltung entstehen.

Die Höhe der einzelnen Darlehen darf 5000 Mark nicht überschreiten und es dürfen nicht über 25% der gesamten Sparkassenbestände für diesen Kredit verwendet werden;

- c) von Sparbüchern solcher öffentlichen preussischen Sparkassen, welche zur Anlage von Mündelgeld für geeignet erklärt sind, einschließlich der eigenen Sparkasse, bis zum Nennwert. Die Auszahlung des Darlehens darf erst erfolgen, wenn die Sparkasse, welche das Sparbuch ausgestellt hat, von der Verpfändung benachrichtigt ist und diese den Empfang der Nachricht unter Anerkennung der Richtigkeit des Sparguthabens bestätigt hat;
- d) von Hypotheken und Grundschuldbestellungen mit dem im § 24 verlangten Sicherheit, wobei es der Sparkasse überlassen bleibt, dem Hypotheken- bzw. Grundschuldschuldner zugleich namens des Pfandbestellers Mitteilung zu machen. Der Verpfänder hat der Sparkasse den Hypothekenbrief zu übergeben, die Kosten des mit öffentlicher Beglaubigung zu errichtenden Verpfändungs-

vertrages, beziehentlich bei Buch-Hypotheken oder Buch-Grundschulden die Kosten der Eintragung ins Grundbuch und der Einigungserklärung zu übernehmen, sowie alle sonstigen auf die Forderung bezüglichen Urkunden der Sparkasse zu übergeben.

(Fortsetzung folgt.)

Der Stamm der Wafa.

Ein königlicher Stamm, der einst mächtig war und blühend und hoch angesehen in der Welt, und dem gewaltige Helden, Gustav Adolf und Karl XII. zum Beispiel, entsprossen, ist von der Tafel der Lebendigen weggeschwunden: das Haus Wafa, das ehemalige schwedische Königsgeheiß, hat aufgehört zu existieren. Die Letzte dieses Stammes, die Königin-Witwe Carola von Sachsen ist in Dresden gestorben, merkwürdiger Weise nur wenige Tage, nachdem der Senior des Hauses Bernadotte, das in Schweden das Haus Wafa in der Herrschaft abgelöst, ebenfalls die Augen zum ewigen Schlaf geschlossen. Dieses Ereignis, das Erlöschen des Namens Wafa, ist wert, einen Augenblick dabei stille zu stehen.

Der Begründer des Hauses Wafa war Gustav Wafa, der Führer des schwedischen Volkes, als es sich gegen die dänische Gewaltherrschaft erhob, die in dem furchtbaren Stockholmer Blutbad vom 8. bis 10. November 1520, als die Edelsten des Volkes auf dem Schaffot endeten, ihren furchtbaren Ausdruck fand. Gustav Wafa, einem schwedischen Adelsgeschlecht entstammend, floh vor der dänischen Schreckensherrschaft Christians II. aus dem Lande und fand in Lübeck Schutz und Unterkunft. Es gehörte zu der Politik des Hauptes des Hansabundes, die Feinde des übergewaltigen blutigen Christian finanziell und politisch zu unterstützen, in der Hoffnung, sich dadurch in den nordischen Reichen für die Zukunft handelspolitische Vorteile zu sichern. Wenn Gustav Wafa König seines als Freunde und Helfer aus der Zeit seiner Verbannung auch mehr als reichlich entschädigt hat, so hat er doch die politischen und die handelspolitischen Erwartungen Lübecks und der Hanse bei weitem nicht erfüllt. Und wenn man die Geschichte nicht vom sentimentalsten Standpunkt betrachtet, sicherlich mit Recht; denn er war König von Schweden und hatte für sein Reich zu sorgen, nicht übertriebene Verpfichtungen der Dankbarkeit zu erfüllen. An den Aufenthalt Gustav Wafas in Lübeck hat sich die Legende wie an jedes Exil von Königen und Thronprätendenten in reichem Maße angeknüpft. Er soll als Viehtreiber und als Knecht eines Viehhändlers in Lübeck „in Niedrigkeit“ gelebt haben. Das ist eine Sage. Er lebte in Lübeck als Gast eines reichen Kaufmanns in einem Hause vor den Toren der Stadt. Das Lübecker Museum bewahrt als Andenken die Kleidung Gustav Wafas aus der Zeit seines Aufenthaltes in der Stadt, deren er sich entledigte, als er in einfacher Kleidung heimlich nach Schweden zurückkehrte. Der heute natürlich etwas unscheinbar ge-

unferm Blute, er ist in die Verhältnisse unserer Familie, in die intimsten Dinge eingeweiht, Geheimnisse, die dem Hause angehören, teilen wir mit ihm, und mag der Eindruck den, seine Persönlichkeit auf uns macht, angenehm sein oder nicht, die Vertraulichkeit, welche von Natur zwischen Verwandten herrscht, wird dadurch nicht berührt. Man hat einem Verwandten gegenüber das Gefühl, durch unauf löbliche Bande mit ihm verbunden zu sein, diese Bande lassen sich enger ziehen oder dehnen, aber nie ganz auflösen, der Verwandte ist ein Glied jener Kette, welche aus der Vergangenheit in die Zukunft reicht, das Grab der Eltern mit der Wiege der Kinder verbindet. Er gehört zu dem vielgeliebten, aber zusammengehörigen Ganzen eines Geschlechtes, welches sich der äußeren Welt gegenüber in unendlich vielen Dingen als etwas Abgeschlossenes fühlt, als eine durch ganz bestimmte Interessen aufs Engste vereinte Gesellschaft, in welche ein Dritter nur dadurch aufgenommen werden kann, daß er auch ein Verwandter wird, daß er sich durch Heirat an ein Glied der Familie fettet und mit allen übrigen Gliedern — ob gern oder nicht, so doch lebendig und unlöslich sich vereint.

Wo verwandtschaftliche Beziehungen herrschen, wird der Charakter einer Zuneigung zwischen Personen verschiedenen Geschlechts schwer zu fassen sein, die gewohnheitsmäßige Vertraulichkeit, ein sehr natürliches Interesse können Vetter und Cousine, besonders wenn Beide jung sind, zu einem verliebten Getändel verleiten, ohne daß eine tiefere Herzensneigung vorhanden ist, umgekehrt aber auch die Betreffenden in einer Selbsttäuschung über den zärtlichen Charakter ihrer Zuneigung erhalten, sie glauben machen, daß es nur verwandtschaftliche Liebe sei, welche sie aneinander fettet. Je unschuldiger und reiner das

Verleumdung.

Kriminalgeschichte von E. S. v. Dedenroth.

28)

(Fortsetzung.)

Therese hegte die naive Hoffnung, daß Niemand fragen werde, was den Kranken bewogen, noch gestern seinen letzten Willen zu ändern, daß man glauben werde, er habe von selber der Gerechtigkeit Gehör gegeben, sie wollte dann später einmal der Mutter Alles gestehen. Am Wenigsten aber wollte sie Dank von Georg, ja, sie zitterte davor, er könne erraten, was sie für ihn getan. Noch nie hatte Jemand ihrem Herzen so bitter weh getan, wie er. Nie hatte sie ihm Veranlassung gegeben, sie hart beurteilen zu dürfen, und in einem Trauerhause gerade da, wo selbst Leute, die einander fern stehen, verjöhlich denken, hatte er ihr eifrige Kälte gezeigt, ihr ohne jeden haltbaren Grund die niedrigste Denkwürdigkeit zugetraut und vorgeworfen.

Das bekundete einen schlechten Charakter, einen Mangel an Herz und Gefühl. Anstatt ihr und ihrer Mutter jetzt zur Seite zu stehen und, wenn auch nur äußerlich vor den Leuten die Pflichten eines Verwandten, eines Cavaliers zu erfüllen, hatte er sich entfernt, um aller Welt zu zeigen, daß auch er mit ihnen nichts zu tun haben wolle!

Er wußte es, wie man ihre Mutter verdächtigt, und er schien diese gehässigen Gerüchte durch seine Haltung bekräftigen zu wollen.

Therese hatte Georg stets gern gehabt und es schmerzhaft empfunden, daß ihre Mutter ihn durch Rühle zurückgeschreckt. Die Rache war aber zu gehässig, sie war empörend, daher widerstrebte es ihrem innersten Gefühle,

verraten zu sehen, was sie zu seinen Gunsten getan. Sie hatte ja auch in Wahrheit nur daran gedacht, den Sterbenden zur Gerechtigkeit zu bewegen, seinen Haß zu beschwichtigen, ihn mit Gott und der Welt zu versöhnen; wäre ein Anderer als Georg der nächste Erbe gewesen, so hätte sie für Jenen gesprochen.

Sollte ihre Mutter, wenn sie ihr jetzt das Geheimnis enthüllte, dasselbe Georg verraten ihr Vorwürfe machen? Nein — ihn beschämen, hieß, den Verdacht erwecken, daß vielleicht eine zärtliche Neigung sie zu ihrer Handlungsweise bewogen, und bei diesem Gedanken befiel ihr Herz. Vielleicht fühlte er, daß der Verdacht nicht ganz das Ziel verfehlte, wenn auch in anderer Weise. An eine Vereinerung Dessen, den sie liebte, hätte sie nie gedacht, da hätte sie eher von demselben gefordert, daß er der Wildern seine Rechte abtrete, sich nicht mit einem Erben beschwigne, das Jene schon als das Ihrige angesehen. Doch das sind Betrachtungen, welche nur ihren Charakter näher erklären sollen, die ihr selber wohl ferne lagen. Sie hatte wohl die Gefühle, welche sie für ihren Vetter hegte, noch nicht einer Analyse unterzogen; es geschieht sehr häufig, daß wir erst dadurch, daß wir an Jemand irre werden, entdecken, wie leicht er uns hätte näher treten können. Therese und Georg waren Verwandte, zwischen Verwandten aber besteht eine gewisse Gewohnheitsliebe, die ziemlich ruhig und dauernd fortglüht, wenn nicht besonderer Einwirkungen die Temperatur erhöhen oder erniedrigen. Wenn wir einen Menschen zum ersten Mal sehen, so ist er uns fremd, weil wir seinen Charakter noch nicht kennen; versichert man uns aber, daß er ein Verwandter von uns sei, so haben wir sofort ein Gefühl der Ungelegenheit ihm gegenüber, welches selbst bei vertrauten Freunden selten ist. Unser Verwandter ist von

wordene Rod Gustav Wasas entspricht aber genau der Kleidung des Edelmannes auf dem um dieselbe Zeit entstandenen sogenannten Totentanz in der Lübecker Marienkirche. Dadurch ist die Legende, als habe Gustav Wasa während seiner Verbannung in Lütich in Dürftigkeit und Niedrigkeit gelebt, zur Genüge widerlegt. Er hat dort als ritterbürtiger Mann ein Jahr lang gelebt, wie ihm das zukam, und hat nachher seinen Gastfreund mehr als reichlich entschädigt, und hat auch die großen Rechnungen der Lübecker Kaufherren für Kriegslieferungen ohne Murren bezahlt.

Das Haus Wasa erlosch im direkten Mannesstamme mit Karl XII., der 1718 vor den Wällen von Friedrichshall durch eine verirrte Kugel ums Leben kam. Ihm folgte seine Schwester, die Königin Ulrike Eleonore, die 1743 starb, und der ihr Gemahl aus dem Hause Hessen-Kassel folgte. Als er 1751 starb war Schweden nicht viel mehr als eine Adelsrepublik, in der der Reichsrat alle Gewalt in Händen hatte, und in der das Königtum nur noch eine leere Form war. 1741 hatte der Krieg mit Rußland wieder begonnen um die an Rußland abgetretenen Provinzen zurückzugewinnen. Aber der Krieg verlief unglücklich, und der Friede von Abo besiegelte 1743 den Verlust Finnland bis zum Kymenestrom. Die völlige Niederlage Schwedens fand darin ihren Ausdruck, daß die siegreiche Kaiserin Elisabeth bestimmte, daß der schwedische Reichsrat den Herzog Adolf Friedrich aus dem Hause Holstein-Gottorp zum Thronfolger zu wählen habe. Adolf Friedrich bestieg 1751 den schwedischen Thron. Seine Gemahlin Luise Ulrike war eine Schwester Friedrichs II. von Preußen. Die neue Dynastie führte den Namen Wasa weiter. Es folgte Gustav III. und diesem, unter Vormundschaft seines Oheims, Gustav IV. Adolf, der aber, weil er hartnäckig Napoleon und Rußland Widerstand entgegensetzte, im Jahre 1809 zur Abdankung gezwungen wurde, worauf sein Oheim, Karl XIII., den Thron bestieg, der dann seinerseits gezwungen wurde, den Marschall Bernadotte als Thronfolger zu adoptieren, mit dem 1818 die Dynastie Bernadotte auf den Thron kam.

Gustav Adolf IV., der am 10. Mai 1809 des schwedischen Thrones für verlustig erklärt worden war, hat das harte Schicksal eines Königs im Exil in jeder Weise zu kosten gehabt. Gewiß, es wurde ihm ein jährliches Einkommen vom schwedischen Staate ausgesetzt; aber wie konnte ihn das für die Königswürde entschädigen? Er hat alles, besonders nach Napoleons Sturze versucht, um den schwedischen Thron zurückzugewinnen. Alles war vergebens. Die Zeit, die Königsthron in rascher Folge hatte neu entstehen und neu besetzen sehen, erkannte auch nach der Wiedertehr normaler Verhältnisse nicht das Recht der Legitimität — wie in Frankreich —, sondern das Recht des Besitzes an. So reiste der „Oberst Gustafson“, wie er sich nannte, ruhelos durch Deutschland und andere Länder, wurde schließlich Bürger der Stadt Basel, lebte 1828–29 in Leipzig und starb schließlich in St. Gallen am 7. Februar 1837. Zur Wahrung seiner Rechte schrieb er 1829 das „Memorial du colonel Gustafson“. Von seinen Töchtern heiratete die älteste Sophie Wilhelmine (gest. 1865) den Großherzog Leopold von Baden, die jüngste Cäcilie (gest. 1844) den Großherzog Paul Friedrich August von Oldenburg. Sein Sohn Gustav, geb. 9. Nov. 1799, österreichischer Feldmarschallleutnant, führte seit dem Jahre 1829 den Titel eines Prinzen von Wasa (gest. 1877), und war mit der Prinzessin Luise, Tochter des Großherzogs Karl Ludwig Friedrich von Baden, vermählt. Aus dieser Ehe stammte als einziges Kind die Prinzessin Carola (geb. 5. August 1833) von Wasa, die sich 1853 mit dem Kronprinzen und späteren König Albert von Sachsen vermählte.

Tagesgeschichtliches.

Deutschland.

— Die parlamentarische Weihnachtspause wird nach

Herz ist, um so leichter wird eine solche Täuschung möglich sein. Es läßt sich nirgend für das Gefühl der Liebe ein bestimmter Zeitpunkt angeben, wo die Flamme das Herz durchglüht, sie ist demselben unbewußt erwacht, kann erlöschen, kann gedeihen, ohne daß man bemerkt, wodurch sie genährt worden, und oft entdeckt man die Glut erst, wenn die Gefahr, den Gegenstand unserer Sehnsucht auf irgend eine Weise zu verlieren, uns bedroht, oder wenn wir entdecken, daß wir uns in ihm getäuscht.

Das Letztere war hier der Fall, und vielleicht entdeckte Theresie in dieser Stunde es zuerst, wie teuer ihr Georg gewesen. So tief war ihre Empörung, so bitter schmerzlich das Gefühl, ihn verachten zu müssen, daß sie schon hieraus erkennen konnte, wie süß und beseligend es für sie gewesen wäre, wenn Georg sich anders gezeigt hätte. Eine schmerzliche Trauer, tiefe Niedergeschlagenheit erfüllten ihr Herz, bleich und zitternd folgte sie ihrer Mutter in den Salon, wo die Testamentseröffnung vor sich gehen sollte. Es war ihr, als sei ihr Dasein einsamer, oder geworden als je, als sei der letzte Frühlingshauch aus ihrem Leben geschwunden.

Man hatte Stühle um einen großen Tisch gestellt, der in der Mitte des Saales stand. Die Sonne neigte sich bereits zum Niedergang und warf ihre Strahlen durch das große leere Zimmer, in welchem eine eigentümliche Gesellschaft erwartet wurde. Ein Toter lag im Hause, es waren aber nicht Leidtragende, die sich hier zum Gebet für ihn vereinigen wollten; Theresie fühlte, daß sie vielleicht die Einzige sein werde, welche des Mannes, dessen letzter Wille hier offenbart werden sollte, mit trauernder Wehmut gedachte. Das Herz ihrer Mutter war von triumphierender Schadenfreude erfüllt, die Habsucht der Wildern hatte schon ängstliche Sorgen und wilden Haß verraten, Georg hatte tiefe Bitterkeit gegen seine Verwandten gezeigt, der Richter trug im Herzen den Argwohn, daß ein Verbrechen begangen worden! (F. f.)

den bisherigen Proben recht reich werden an Prophezeiungen über den Verlauf der Blockpolitik des Reichskanzlers. Die Versuchung, sich Vermutungen und Kombinationen hinzugeben ist ja angesichts des Umstandes, daß die großen Fragen der Politik sich ausnahmslos in der Schwere befinden, keine geringe. Und es läßt sich daher begreifen, wenn sowohl über die Gestaltung und das Schicksal des Vereins — wie des Börsegeheimnisses — die buntesten Lesarten auftauchen. Größere Anziehungskraft noch als diese beiden Vorlagen übte die bevorstehende Lösung der Finanzfrage aus, die ja freilich auch bedeutend wichtiger ist als alle andern Dinge, über die sich Reichstag und Reichsregierung im Verlaufe der nächsten Monate zu verständigen haben. Selbstverständlich darf auch hier nicht alles, was gesprochen und geschrieben wird, für bare Münze genommen werden. So ist es u. a. auch noch gänzlich unerwiesen, daß die Finanzsorgen des Reiches durch eine Umgestaltung der von den Einzelstaaten zu leistenden Matrikularbeiträge behoben werden sollen. Fest steht einstweilen nur, daß die neuen Steuerpläne allmählich Gestalt angenommen haben, so daß sie demnächst dem Bundesrat zur Beschlußfassung unterbreitet werden können.

Italien.

Die Ansprache, die Papst Pius X. in dem letzten geheimen Konsistorium hielt, war die schärfste Kriegserklärung, die ein Papst seit Jahrzehnten gegen die moderne Weltanschauung überhaupt und gegen diejenige von Mitgliefern der katholischen Kirche im besonderen gerichtet hat. Es scheint, daß der Papst von dem bösen Beispiele Frankreichs schlimme Folgen erwartet und sich dadurch veranlaßt sieht, jede freierliche Auffassung unter den Angehörigen der katholischen Kirche mit den schärfsten Maßnahmen zu unterdrücken. Wir können uns nicht verhehlen, daß es speziell der „Modernismus“ in Deutschland ist, gegen den Papst Pius X. seine scharfen Waffen richtet. Ueber den Erfolg des päpstlichen Kampfes, der sich in die Politik des deutschen Reiches natürlich nicht einmischt, kann erst die Zukunft Klarheit geben.

Amerika.

Eine soziale Botschaft des Präsidenten Roosevelts. Die Rundgebung, mit der Roosevelt am 3. Dezember Senat und Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten eröffnete, zählte die wünschenswertesten sozialpolitischen Gesetze unter Hinweis auf die nachwachsenden Schöpfungen Europas auf diesem Gebiete auf:

Die nationale Regierung sollte ein Musterarbeitgeber sein. Sie sollte von jedem ihrer Angestellten die höchsten Dienste erwarten, aber auch entsprechend und durchgreifend, für sie sorgen. Ein Haftpflichtgesetz sollte geschaffen werden, weitreichend und durchgreifend, das auf alle Stellungen Anwendung fände, öffentliche und private, über die die nationale Regierung die Jurisdiktion hat. Arbeiter sollten über alle Unfälle in der Industrie eine sichere und bestimmte Entschädigung erhalten. Durch die Schaffung eines solchen Gesetzes würde die Bundesgesetzgebung erst auf die Höhe gebracht werden, die von allen europäischen Ländern bereits erreicht worden. Der Kongreß sollte auch die Erweiterung des Gesetzes über die achttündige Arbeitszeit in Erwägung ziehen; das Ziel müßte hier die allgemeine Einführung des achttündigen Arbeitstages sein. In der bevorstehenden Tagung des Kongresses sollen Maßregeln ergriffen werden über die Beschäftigung von Frauen und Kindern in dem Bezirk Columbia und in den Territorien. Ausstände und Aussperrungen griffen weiter um sich; im Interesse der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und des Publikums müßte also ein Mittel geschaffen werden, um diesem Uebelstande zu steuern. Die Notwendigkeit hierfür habe erst wieder der jüngste Telegraphistenstreik bewiesen. In Fällen, wo eine Vermittlung scheiterte und schiedsgerichtliche Entscheidung abgelehnt werde, sei die Schaffung einer Behörde für zwangsweise Unterbrechung der nächste Schritt.

Wie immer in Roosevelts Rundgebungen, große Gesichtspunkte und Ziele! — Die Botschaft fordert schließlich wirksameren Ausbau des Antitrustgesetzes weiteste Publizität für die Korporationen, scharfe Regelung der Schranken für die erlaubte Kartellbetätigung oder Lizenzakte für zwischenstaatliche Gesellschaften, Bekämpfung monopolistischer Mißbräuche. Endlich empfiehlt Roosevelt die Einführung einer progressiven Einkommensteuer für den Bund, soweit sich das mit der Verfassung verträgt und einer Erbschaftsteuer.

Asien.

In Persien ist die Lage noch immer ernst genug, doch hofft man nach neuerlichen Zugeständnissen des Schahs Muhammed Ali Mirza an das Parlament und der Freilassung des verhaftet gewesenen Ministerpräsidenten, daß eine Revolution verhindert werden wird.

Vermischte Nachrichten.

— Gegen den häufigen Wechsel der Schulbücher wird jetzt eine Verfügung für den ganzen Reich der preussischen Schulverwaltung veröffentlicht. Sie geht vom Provinzialkollegium in Hannover aus und befragt, daß die Anträge auf Einführung neuer Schulbücher an den höheren Lehranstalten in den letzten Jahren ungewöhnlich häufig gewesen sind. Ein oftmaliger Wechsel der Lehrbücher widerspreche aber den Bestimmungen. Die Erwartung, daß ein neues Lehrbuch vielleicht noch nützlicher werde als ein bewährtes und bis dahin benutztes, könne nicht als ausreichende Begründung eines Wechsels betrachtet werden, der eine gewisse Unruhe in den Unterricht bringe und den Eltern unnötige Kosten verursache. Anträge auf Einführung neuer Lehrbücher sollen künftig nur gestellt werden, wenn dies durchaus notwendig erscheine. Auch die Forderung, daß stets die neuesten Auflagen der Lehrbücher benutzt werde, dürfe wegen der Kosten nur dann gelten, wenn die neue Auflage von der alten so sehr abweiche, daß sie als ein neues Buch erscheine und ihre Benutzung von neuem durch den Minister gestattet worden ist. Auch hier sei Rücksicht geboten.

— Marburg, 19. Dez. Der wegen Unterschlagung amtlicher Gelder angeklagte frühere Stadtrechner Braun

aus Amöneburg wurde nach viertägiger Verhandlung vom Schwurgericht freigesprochen.

— Schneestürme in Mitteldeutschland. Ein orkanartiger Schneesturm hat in den verschiedensten Gegenden der Provinz Hessen-Nassau und ihrer Nachbargebiete gehaust. Der Sturm hat namentlich im Werratal, in der Nähe von Unterrieden, Allendorf, Gschwege, Wanfried bis nach Thüringen hinein gewütet und in den Wäldern ungeheuren Schaden angerichtet. Das Barometer sank bis auf 730 Millimeter, den niedrigsten Stand des ganzen Jahres. Auch in der Grafschaft Schaumburg wütete ein starkes Unwetter, wie im ganzen mittleren Westfalen insbesondere in der Nähe von Minteln usw. In Oberhessen und im hessischen Hinterlande herrschte ein so starker Sturm, daß man glaubte, die auf exponierten Stellen befindlichen Holz- und Fachwerkhäuser würden umgeweht werden. Die Telegraphen- und Telephonleitungen wurden vielfach zerstört, die Verbindungen unterbrochen. Dabei ging ein starkes Schneetreiben nieder, so daß der Schnee in den Bergen eine beträchtliche Höhe erreicht hat. Ungewöhnlich starker Schneefall herrschte seit zwei Tagen im oberen Sauerland, ebenso im oberen Röhrtal und Diemelthal. An vielen Stellen liegt der Schnee schon zwei Fuß hoch. — In der Rhön war der Schneesturm von einem Gewitter begleitet. Auch in Thüringen richtete der Sturm in den Wäldern große Verheerungen an.

— Ein 6jähriger Knabe in Neuf a. Rh. hatte beim Spielen eine Bleistiftspitze in den Mund gesteckt und heruntergeschluckt. Sie geriet ihm in die Luftröhre, und der Kleine erstickte in kurzer Zeit.

— Berlin, 19. Dezbr. (Prozeß Molke-Harden.) Der Angeklagte Harden, der einen sehr leidenden Eindruck macht, ist erschienen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er wohl die Strapazen der Verhandlung werde aushalten können, erwidert Harden, er hoffe es, und nimmt das Anerbieten des Vorsitzenden an, auf einem besonderen Sessel neben dem Verteidiger Platz zu nehmen. Trotzdem überreicht Justizrat Kleinholz, der Verteidiger Hardens, ein ärztliches Zeugnis von gestern, daß Harden ohne schwere Gefährdung seiner Gesundheit der heutigen Verhandlung nicht beizuwohnen dürfe. Die Auseinandersetzung über die Dispositionen führt zu dem Ergebnis, daß die meisten Zeugen entlassen werden.

— In Mergelsteden in Württemberg prahlte ein Handwerksbursche mit einem solchen Tausendmarktschein. Zwei junge Leute hielten den Schein für echt, verfolgten den Handwerksburschen und erschlugen ihn. Die Mörder wurden verhaftet.

Aus Laasphe und Umgegend.

□ Laasphe, 20. Dezember. (Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 17. Dezember.) Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden 1. der als Magistratsmitglied wiedergewählte und von der Königl. Regierung bestätigte Herr Wilhelm Schuppert, 2. der als Stadtverordneter von der ersten Abteilung gewählte Herr Metzgermeister Louis Mengel von dem Herrn Bürgermeister in ihr Amt eingeführt und verpflichtet. — Alsdann fand die Erlebigung der Tagesordnung wie folgt statt: Die Stadtkassenrechnung sowie die Rechnungen der verschiedenen Nebentafeln wurden geprüft und festgestellt und dem Rentanten die Entlastung erteilt. — Einige Titel-Überschreitungen bei dem Stadtkassenetat 1907 fanden ihre Genehmigung. — Auf einen Antrag der Synagogengemeinde bewilligte Versammlung zu den Kosten der Vergrößerung des jüdischen Friedhofs eine einmalige Beihilfe von 200 Mk. Diese Bewilligung erschien gerechtfertigt, weil ja auch die jüdischen Einwohner mit zu den Einrichtungskosten des evangelischen Friedhofs beizutragen haben. — Einem Antrage des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde auf Erhöhung des Jagdpachtgeldes, welches der ersten und zweiten Pfarrei zur Zeit mit je 1,19 Mk. ausbezahlt wird, wurde stattgegeben und diese Jagdpachtgelder vom 1. April 1908 ab auf zusammen 6 Mk. erhöht. — Mit der Verpachtung der Fischerei im Laasphebach an die Firma Treude u. Weg zum jährlichen Pachtzins von 15 Mk. erklärte man sich einverstanden. — Der Bureaulerling Leider, der am 1. Novbr. er. seine dreijährige Lehrzeit auf dem Magistratsbureau beendet hatte, erhielt von diesem Zeitpunkt ab bis auf weiteres eine Vergütung von monatlich 15 Mk. bewilligt. — Der Magistrat wurde beauftragt, bezüglich der Verlegung der Straßenlaternen in der Mühlenstraße bzw. Anbringung einer neuen Laterne in der Bergstraße Kostenanschläge einzuholen. — Versammlung erklärte sich mit der Ausführung eines Flurabzuges im hiesigen Rathaus einverstanden. — Für den auf Grund des neuen Volksschulunterhaltungsgesetzes, welches am 1. April 1908 in Kraft tritt, gebildeten Gesamtschulverband wurde die Zahl der Vertreter und deren Stimmrecht auf vier festgesetzt. Als Mitglieder wurden außer dem Herrn Bürgermeister Koop die Herren Kaufmann August Imgarb, Maurermeister Fritz Koch und Buchhalter Carl Rad gewählt. — Zum Schluß fand noch eine Besprechung über verschiedene städtische Angelegenheiten statt.

* Laasphe, 20. Dezbr. (Abschiedsfeier.) Welche Sympathien in allen Kreisen unserer Bürgerschaft der von hier scheidende Herr Oberlandmesser Strodtzki sich zu erwerben verstanden hat, zeigte gleich der Feier im Kriegerverein auch die gestrige im Wittgensteiner Hof veranstaltete allgemeine Abschiedsfeier, die sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. In ihrem animierten Verlaufe wechselten mannigfache Ansprachen, humorvolle wie ernste Abschiedsworte bei Nieder- und Beherkung mit einander ab, die alle zeigten, welcher Wertschätzung sich der Scheidende erfreut und wie ungern man ihn scheiden sieht. Unser Aller beste Wünsche begleiten ihn in seinen neuen Wirkungskreis im fernen Schlesien!

* Laasphe, 20. Dezbr. In der am Dienstag stattgefundenen Vorstandssitzung der Ortskrankenkasse wurde Herr Aug. Mittelmann auf weitere 2 Jahre zum Vorsitzenden sowie Herr Adolf Althaus zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Laasphe, 20. Dezbr. Bei der am 2. Dezember 1907 erfolgten Viehzählung wurden im Stadtbezirk Laasphe gezählt: 327 Gehöfte (Häuser) überhaupt, 249 Gehöfte (Häuser) mit Viehstand, 265 Viehhaltende Haushaltungen, 34 Pferde, 435 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 277 Schweine, 288 Ziegen, 1346 Stück Federvieh und 37 Bienenstöcke. An Hausgeschlachten, welche der Fleischschau nicht unterworfen worden waren, wurden in der Zeit vom 1. Dezember 1906 bis 30. November 1907 von 153 Haushaltungen ausgeführt: 4 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 225 Schweine und 18 Ziegen.

* Laasphe, 21. Dezbr. Am morgigen Sonntag ist der Schalter beim hiesigen Postamt den ganzen Tag geöffnet. Außer den gewöhnlichen Sonntagsdienststunden aber nur für die Annahme und Ausgabe von Paketen und für den Verkauf von Postwertzeichen.

* Laasphe, 20. Dezbr. Aus Anlaß des Weihnachtstages werden auf der Straße Hagen-Creuzthal-Gründebried-Laasphe-

Marburg am 21. 22. und 24. Dezember folgende Vor-Züge gefahren: Ab Hagen 8.25, Vorm., Alena 9.15, Kreuzthal 11.02, Gilsenbach 11.30, Grndtebrück 12.15 Laasphe 1.10 in Marburg 2.52 nachmittags. Die Reisenden für die hiesige Strecke werden daher gut tun, diese Züge zu benutzen, weil dabei das Umsteigen in Kreuzthal wegfällt.

Leimstruth, 20. Dezember. Bei der am 14. d. Mts. bei Station Leimstruth entstandenen Entgleisung wird laut Wittgensteiner Zeitung vermutet, daß die Entgleisung in der Weichenspiße durch Schnee entstanden sein soll. Diese Mutmaßung ist nicht zutreffend und wäre folgendes mitzuteilen: Daß Schnee die Weiche nicht beeinflusst hat, geht daraus hervor, daß selbige von der Station aus durch Stellwerk bedient wird, auch an fraglichem Abend gut funktionierte und auch eingeklinkt hat, also sich zwischen der Weichenspiße nichts befinden konnte und auch für die Einfahrt richtig lag. Die Ursache hat bis jetzt noch nicht ermittelt werden können.

Grndtebrück, 20. Dezbr. Der in der Nacht vom Freitag zum Samstag voriger Woche hier aufgetretene Sturm hat in den hiesigen Wäldern arge Verwüstungen angerichtet. Namentlich in den königlichen Wäldungen auf der Böhler Höhe hat er großen Schaden getan. Auch im hiesigen Genossenschaftswalde ist der angerichtete Schaden groß. Aber auch in anderer Hinsicht ist die hiesige Waldgenossenschaft geschädigt worden, nämlich durch die Christbaumdiebe. Diese haben sich meistens nicht einmal damit begnügt, den Baum, der auf

ihrem Christbaumstamm zu erkranken soll, zu fällen, sondern sie haben dazu größere Bäume in der Mitte abgehauen und die Stämme stehen lassen. Man kann es nicht verstehen, wie jemand an einem gestohlenen Christbaum Vergnügen haben kann, zumal der Kostenpunkt für die Beschaffung eines solchen so gering ist, daß der Betrag zu der Gefahr, der sich der Dieb aussetzt und zu der Schande, die er über seine Angehörigen herbeiführen kann, in gar keinem Verhältnis steht.

Grndtebrück, 20. Dez. Bei der diesjährigen Personenzahlsaufnahme wurden im Amte Grndtebrück 5439 Personen ermittelt gegen 5321 im Vorjahre. Die Personenzahl verteilt sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt: Amtshausen 153 (im Vorjahre 147), Benke 178 (182), Grndtebrück 1921 (1911), Feubingen 1506 (1418), Großenbach 55 (57), Oberndorf 384 (379), Rüdershausen 239 (240), Rüppershausen 234 (217), Schmedder 304 (292), Steinbach 68 (70), Voltholz 217 (225), Weide 95 (95), Zinje 90 (88).

Grndtebrück, 20. Dezbr. Bei der am 2. Dezember d. J. stattgefundenen Viehzählung wurden im Amte Grndtebrück insgesamt gezählt: 779 Gehöfte überhaupt, 755 Gehöfte mit Viehstand, 763 Viehhaltende Haushaltungen, 71 Pferde, 2787 Stück Rindvieh, 123 Schafe, 1254 Schweine, 718 Ziegen, 4234 Stück Federvieh, 196 Bienenstöcke. An Hauschlachtungen sind in der Zeit vom 1. Dezember 1906 bis 30. November 1907 zu verzeichnen: 25 Stück Rindvieh, 7 Schafe, 1294 Schweine und 96 Ziegen.

Grndtebrück, 20. Dezbr. Der Bahnunfall in Vormwald hat diese kleine Station, die man sonst wohl nur im engeren Umkreise wegen ihrer schönen Lage kennt, jetzt in aller Welt bekannt gemacht. Dies wird noch mehr der Fall sein, wenn die Ansichtskarten, auf denen der Unfall fixiert ist, in die Welt hinaus geschickt werden.

— Vom Vorstände des Beamtenvereins geht uns das nachstehende Schreiben zu, welches wir unsern Lesern, soweit sie Beamte sind und dem Zweigverein Laasphe angehören, nicht vorenthalten wollen: Fürsorge für unsere Familienangehörigen ist das beste Weihnachtsgeschenk. Beim Herannahen des Weihnachtstages legt sich ein Jeder von uns die Frage vor: Wie kann ich meinen Lieben auf die billigste Weise das schönste Weihnachtsgeschenk verschaffen? Da bietet sich denn als schönste und segensreichste Gabe die verbrieftete Sicherstellung der Familienangehörigen gegen Unglücks- und Notfälle in Gestalt einer unbedingt zuverlässigen und billigen Versicherung dar. Zum Abschluß einer solchen Versicherung in Gestalt von Kapital-, Pensions-, Witwen-, Waisen-, Sterbegeld-, Aussteuer-, Militärdienst-, Studienrenten-, Leib- und Altersrentenversicherungen, bietet die beste und billigste Gelegenheit die „Hinterbliebenen- und Pensions-Versicherungsanstalt des Verbandes Deutscher Beamtenvereine a. G., Berlin W. Wilmersdorf, Siegmaringenstr. 6/7.“ Dieser Vertreter der Anstalt ist der Vorstand des Beamtenvereins.

Die nächste Nummer gelangt bereits Dienstag vormittag von 11 Uhr ab zur Ausgabe.

„Quartettverein Eintracht“, Laasphe.

Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

findet am ersten Weihnachtstage (25. Dezember) abends von 7 1/2 Uhr ab im Röch'schen Saale statt.

Wir laden hierdurch unsere sämtlichen Mitglieder zur Teilnahme an der Feier freundlichst ein.

Nichtmitglieder haben nur dann Zutritt, wenn sie durch Mitglieder eingeführt sind.

Der Vorstand.

Am Samstag den 4. Januar 1908, vorm. 10 Uhr findet im Lokale des Herrn Gastwirts Rohlfstaedt zu Laasphe eine außerordentliche

Generalversammlung

des landwirtschaftlichen und Gewerbevereins, der Herdbuchgesellschaft und des Schweinezuchtverbandes für den Kreis Wittgenstein statt.

Tagesordnung:

1. Herdbuchrechnung pro 1906.
 2. Rechnung des Schweinezuchtverbandes pro 1906.
 3. Bericht über die Ausstellung in Düsseldorf.
 4. Besuch der Ausstellung in Stuttgart 1908.
 5. Besichtigung des Zuchtmarktes in Hamm.
 6. Vortrag des Herrn Zuchtdirektors Manitius-Münster über „Wettfahen auf der Ausstellung in Düsseldorf“.
 7. Feier der 75jährigen Wiederkehr des Stützfestes.
 8. Verschiedene Vereins- und Herdbuch-Angelegenheiten.
- Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vereinsvorsteher:
Dr. Schröder.

Winterstube.

Das beste Weihnachtsgeschenk,
das, weil praktisch, immer Anklang findet,
ist
gutes Schuhwerk!
Beste und billigste Bezugsquelle und gut sortiertes Lager.
Eberhardt Rühl,
Schuhmachermeister,
Laasphe, Bahnhofstraße

Gummistube.

Als passende

Weihnachts-Geschenke
empfehle ich in großer Auswahl
Winterschuhe und Gummischuhe
für Herren, Damen und Kinder
sowie alle anderen Schuhwaren in guter Qualität bei billigen Preisen.
Laasphe **Wilhelm Rödner.**
Wallstraße 41.

Wer seinen Weihnachtsbedarf in
billig und gut einkaufen will,
wende sich an

Schuhwaren
Sal. Löwenstein, Laasphe.

Selbiger hat große Auswahl in besseren Schuhen und Stiefeln, sowie warme, gefütterte Schuhe, Stiefel und Pantoffel zu enorm billigen Preisen.

Ferner empfehle eine große Auswahl
Leder-, Loden- und Segeltuch-Gamaschen
nur prima Qualität.

Sal. Löwenstein, Laasphe
Mauerstraße 44.

Freie Handwerker-Zinnung für das Lahntal zu Laasphe.

Sonntag den 29. d. Mts., nachmittags 2 Uhr

Zinnungs-Versammlung bei Herrn L. Koch am Bahnhof Laasphe.

Tagesordnung:

1. Neuwahl eines Obermeisters.
2. Antrag Riggemann betr. Bildung einer Schiedsmanns-Commission.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Wahl eines Kassaboten.
5. Verschiedenes.

Sämtliche Mitglieder und Freunde des Handwerks werden hierzu eingeladen und um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Die schönsten Weihnachts-Geschenke

kauft man bei

Herren- und Damenuhren,
Regulaturen,
Wach- und Kuckucks-Uhren,
Herren- und Damen-Uhrketten
sowie Schmuckgegenstände in jeder Art.



J. Baumann,
Laasphe,
Königsstraße 44.

Altenide- u. Nickelwaren
nur in den modernsten Ausführungen.
Empfehle zu Ketten- u. Geschenken
Stehle Belts, silb. Tee- u. Eßbesteck.
Prüfung franco.

Neuheiten
in Broschen, Ringen, Herren- u. Damen-Nadeln, Kolliers
Ohrringe sowie Armbänder, alles in unerreichter Auswahl
Reelle Bedienung. Billige Preise.

Als geeignete

Weihnachts-Geschenke
empfehle:
Winter-Schuhe in großer Auswahl,
sowie alle anderen
Gummi-Schuhe,
Schuhwaren
in guter Qualität bei billigen Preisen.
Laasphe. **WILHELM WEHN,**
Königsstraße 58.

Auffallend sind meine Weihnachtspreise in sämtlichen Manufakturwaren, Herren- und Knaben-Konfektion, Wollwaren und Tricotagen.
Beliebt sind meine Kleiderstoffe wegen ihrer Güte und Billigkeit. Ein Posen Kleiderstoffs pr. Meter von 33 Pfg. an. Ein Posen Kleiderstoffs in Cheviot, pr. Meter von 100 Pfg. an.
Große Auswahl in Baumwoll-Kleiderstoffen, Herren- und Knaben-Jackets, Kasackstoffen, Schürzen, Kragen, Vorhemden, Unterjacken, Unterhosen, Damen- und Kinderschürzen u. s. w.
Jeder Käufer erhält bei seinem Weihnachts-Einkauf eine prachtvolle Zeitungsmappe mit Kalender geschenkt. Bei größeren Einkäufen vergüte aus dem Kreis das Jahrgeld.

Laasphe. **Moritz Rosenbaum.**
Eingang vom Kirchplatz und Wallstraße.

Christbaumschmuck
reizende Neuheiten, Baumkonfekt,
Biscuit und Chocolate-Croquettten,
Lichter und Lichterhalter,
Prima Neapol. Haselnüsse,
franz. Wallnüsse
empfehle
Laasphe **Fr. Metz.**
Inh. Fr. Metz Wwe.

Weihnachtspostkarten
in schönster Ausführung und großer
Auswahl.
Aug. Imgardt,
Laasphe.

Christbaumlichte
per Pack zu Mk. 0.35 offeriert
Aug. Mittelmann,
Laasphe.

Bekanntmachung.

Die Ausführung eines Flurabschlusses im hiesigen Rathaus soll öffentlich vergeben werden.

Zeichnung und Beschreibung liegt auf dem Magistratsbüro zur Einsicht offen.

Angebote werden bis zum 21. Dezember, vorm. 11 1/2 Uhr erbeten.

Laasphe, 20. Dezember 1907.
Der Magistrat.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt am 31. Dezember, vorm. 10 Uhr anfangend, in seiner Wohnung sein in Feudingerhütte gelegenes Wohnhaus nebst Grundbesitz öffentlich zum Verkauf auszustellen und ladet Käufer hierzu ein
Chr. Strack.

Weihnachtspostkarten.

Hervorragend schöne Muster in reicher Auswahl.

Hermann Jung.
Laasphe.

Gamaschen

in Leder, Loden und Seinen in allen Größen für Herren und Knaben empfiehlt

Friedr. Schäfer,
Laasphe, Königsstr. 42.

Bernstein-Fussboden-Lackfarbe,

streichfertig in 1 Kilo-Blechdosen, zu haben bei

Wilh. Frank,
Grndtebrück.

Zu Weihnachten
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Gummi-Schuhen
für Herren, Damen u. Kinder.
Ferner
Pantoffel
in großer Auswahl, warm
gefüttert, zu äußerst billigen
Preisen.
Heinr. Grebe,
Schuhmacher,
Grndtebrück.

Münsterischer Anzeiger
Münster i. Westf.
Täglich
zweimalige Versendung.
Auflage:
30000 Exemplare.
Bezugspreis:
vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf.
Insereate finden wirk-
samsten Erfolg.

Zu der diesjährigen, am Freitag den 20. Dezbr.,
abends 6 Uhr in der Aula stattfindenden
Weihnachtsfeier
der Königlichen Präparanden-Anstalt wird hierdurch
ergebenst eingeladen.

Königliche Präparanden-Anstalt.
Grossmann.

Holzverkauf.

Das im Genossenschaftswalde Erndtebrück im Jahre 1908
zum Einschlag kommende Fichtenholz, bestehend in:
1. ungefähr 200 Rmtr. Schleifholz,
2. " 1200 Stück Beckenstücke,
3. " 8000 " Bohlenstangen,
4. " 100 Rmtr. Spizenknüppel
5. " 350 " Schichtenholz,
6. " 2000 Stück Fichtenstangen 2. und 3.
[Klasse]

soll im Submissionswege verkauft werden.

Angebote sind schriftlich bei dem Unterzeichneten bis zum 5. Ja-
nuar 1908 abzugeben.

Erndtebrück, den 28. November 1907.

Der Waldgenossenschaftsvorsteher
Schmidt, Amtmann a. D.

Kriegerverein  Erndtebrück.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage
Jahres-Hauptversammlung
nachmittags 1 Uhr bei Wirt Sagemannshausen.
Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Wahl der Delegierten für die Kreis-Kriegerverbands-Versammlung.
4. Umtwahl des Vorstandes.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Sprechende Zahlen:  193000

Schmidts
Patent-Wasch-Maschinen



geliefert; diese von keiner
anderen Marke auch nur
annähernd erreichte Ver-
sandzahl (nachweislich größte
und renommierteste Fabrik
der Branche) bürgt jedermann
für eine tadellos arbeitende
Waschmaschine und eignet sich
gleichzeitig als vorzügliches

**Weihnachts-
Geschenk** f. unsere
Frauen.

Ferner empfehle ich erst-
klassige Brings-, Mangel-,
Butter-, Nähmaschinen
u. s. w., sowie sämtliche
**Alaschinen für
Landwirtschaft.**

Besonders aufmerksam mache ich auf die von mir geführte
Kaiser-Nähmaschine, welche infolge ihrer ganz vorzüglichen
Eigenschaften einzig dastehende Er-
folge aufzuweisen hat und als eine der feinsten Nähmaschinen auf dem
Weltmarkt gilt.

Vertreter genannter Marken für hiesige Gegend:

Ludwig Blecher, Hesselbach.

Preislisten kostenfrei.

Weihnachten 1907.

Honigkuchen per Stück 5 und 10 Pfg.

Holländer Kräuterbuchen 20, 30 und 40 Pfg.

Pfeffernüsse à Pfd. 1 Mk.

Offenbacher Pfeffernüsse à Pfd. 80 Pfg.

Alisgebäck à Pfd. 50 und 80 Pfg.

Spekulatius à Pfd. 60 und 80 Pfg. und 1 Mk.

Mandel-Spekulatius à Pfd. 1 Mk. 20 Pfg.

Keine lang lagernde Fabrikware, sondern aus nur guten Natur-
produkten in eigenem Betriebe hergestellt, stets frisch.

Laasphe.

Emil Riggemann,
Bäckerei und Konditorei.

Codesanzeige.

Heute Morgen um 7 1/2 Uhr entschlief nach kurzem
schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater,
Großvater, Schwiegervater und Bruder, der

Former Adolf Schäfer

im 61. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlaasphe, den 19. Dezember 1907.

Die Beerdigung findet Sonntag den 22. Dezember,
nachmittags 3 Uhr statt.

Eigenes Rabatt-Sparsystem!

In sämtlichen Geschäften der Firma **Gebrüder
Wolff in Siegen:**

Zweigniederlassung Kölnertor 14,
werden, um der Kundschaft weitere Vorteile zu bieten,

Rabatt-Marken

ausgegeben. Es wird durch dieses System dem laufenden
Publikum eine stets greifbare Dividende gegeben.
Die Sparbücher werden in unseren Geschäften in Siegen
Kölnertor 14 eingelöst.

Damit unsere Käufer nicht gezwungen sind, die Spar-
bücher bei uns einzulösen, nehmen nachstehende Geschäfte
in Siegen:

Theodor Ferber & Co., Gehaus Markt 1

A. Fraenkel Nachf., Markt 21

Deutscher Reichsbazar, Marburgerstraße 8

Gebrüder Herrmann, Marburgerstraße 29

Michel Marx, Kölnertor 6

Isidor Wendriner, Kölnertor 12

die Bücher in Zahlung, und zwar ein ganzes Buch zu
Mk. 8.—, ein halbes Buch zu Mk. 3.75. Wir bitten von
dieser neuen, von allen Seiten mit großem Beifall
aufgenommenen Einrichtung den ausgiebigsten Gebrauch
zu machen. Verlangen Sie bei Einkäufen stets:

Rabatt-Marken und Sammelbuch.

Die bisher ausgegebenen Gutscheine und Kassensbons
können auch gegen Marken umgetauscht werden.

Wolffs Warenhaus für Lebensmittel

Fernspr. 615. Ferdinand Simon. Kölnertor 14.

Am 1. Weihnachtstag und Neujahrs-
tag bin ich nicht in Erndtebrück. Die übrige
Zeit jeden Mittwoch.

Siegen.

Kölnertor 10.
Fernsprecher 754.

Johannes Hansen.

Heilkundiger.

Haushaltungs-Konserven,

Junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 33 Pfg.	gem. Gemüse Ia. 2 Pfd.-Dose 90 Pfg.
grüne Bohnen 2 " 33 "	Preißelbeeren 2 " 100 "
Wachsbohnen 2 " 40 "	Meer Mirabellen 2 " 90 "
dicke Bohnen 2 " 80 "	" 1 " 55 "
Erbsen mittelfein 2 " 55 "	Ananas 2 " 130 "
Schnittspargel 2 " 95 "	Erdbeeren, Pfirsiche, Birnen, Kirschen, Pflaumen u. s. w.
Stangensp. mittelf. 2 " 120 "	

Gefüg- und Salzgurken in Dosen und stückweise empfiehlt billigt
Laasphe. **Frau Wilh. Hoch.**

Für die einfachste wie feinste Küche ist

MAGGI'S Würze das vollkommenste und billigste
Stets zu haben bei Hilfsmittel. Sehr ausgiebig!

J. L. Hammer jr., Laasphe.

Billige Offerte!
Prima dicke Apfelsinen, Stk. 5 Pfg.
Äpfel, Pfd. 10—20 Pfg.
Birnen, Pfd. 15 Pfg.
Wallnüsse, Pfd. 30 Pfg.
Haselnüsse, Pfd. 40 Pfg.
Rothfrucht, Weißfrucht, Möhren
10 Stk große Voll-Heringe
48 Pfg.

Max Rosenbaum,
Laasphe.

Empfehle zu Weihnachten:

ff. Blütenmehl,
Stampsücker,
Puderzucker,
Streuzyder,
geriebene Kokosnuß,
Mandeln, gerieben, gehobelt
und gehackt,
Rüßterne, Ammonium, Potasche,
Citronat, Orangat, alle Backwürze,
Syrup, Citronen etc.

Laasphe. **Ludwig Hoch.**

Bekanntmachung.

Die Jahresrechnung der Stadt-
kasse Laasphe pro 1906 liegt ge-
mäß § 69 der Städteordnung für
die Provinz Westfalen vom Mon-
tag den 23. Dezember cr. ab
14 Tage lang zur Einsicht der
Gemeindemitglieder im Dienst-
zimmer des Magistrats offen.
Laasphe, 18. Dezbr. 1907.
Der Magistrat.
Koop.

Kriegerverein Fischelbach.

Am 2. Weihnachtsfeiertag
von 3 Uhr ab
Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Beratung über die Kaiserz-Ge-
burtstagsfeier.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Anmeldungen zur Sterbekasse.
 4. Entgegennahme von Beiträgen
für unterstützungspflichtige Mit-
glieder und Witwen des Vereins.
 5. Zahlen der Beiträge.
 6. Verschiedenes.
- Dieserjenigen Mitglieder, welche im
Besitze von Gewehren sind, wollen
dieselben in reinem Zustande zur
Versammlung mitbringen oder vor-
her im Vereinslokal abgeben.

Der Vorstand.

Umzugshalber ein zweiflügeliger Ein-
derschlitten, ein Kinder-
wagen und Kinderstuhl billig
zu verkaufen.

Frau Landmesser Groß,
Laasphe.

Am
zweiten Weihnachtstage
findet in meinem Saale

**Tanz-
Vergnügen**

statt, wozu freundlichst einladet.
Erndtebrück. **Heinrich Bald.**

Für
Zahnkranke

bin ich
Montag den 23. Dezember cr.
in Freudingen
bei Herrn Gastwirt Dörr
am Bahnhof von 8—11 Uhr
vorm. anwesend.

Ad. Scheuer, Zahntechniker,
Laasphe.

Einen durchaus nüchternen, zu-
verlässigen

Fuhrknecht

zum 1. Januar gegen hohen Lohn
gesucht von

Karl Busch II,
Hadem b. Hilsenbach.

Einen kräftigen Jungen, Sohn
achtbarer Eltern als

Schmiedelehrling

gesucht von

Georg Treisbach,
Schameder b. Erndtebrück.

Frisch eingetroffen:
ff. geräuch. Lachs,
fettlos und mild gefalzen,
ff. geräuch. Fluss-Aal,
Kieler Bücklinge,
Ostsee-Aal in Gelee.
**Wittgensteiner
Drogerie**

Abteilung Delikatessen.

Gottesdienste in Laasphe.
4. Advent (22. Dezbr.)

Vorm. 10 Uhr: P. Adams.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

5 Uhr: P. Stein.

Darauf Vorbereitung zum h. Abendm.

Hierzu Nr. 51 des Jährl. Familienbl.